

## THEMA

## HANDY

## Studie

Durchgeführt wurde die Handy-mastenuntersuchung vom Forschungsinstitut für Grund- und Grenzfragen der Medizin und Biotechnologie der Salzburger Landeskliniken. Die Studienleitung lag bei Institutsleiter Gerhard Hacker und dem Intensivmediziner Gernot Pauser.

## Im Auftrag des Landes

Unter den zahlreichen Projektmitarbeitern aus dem In- und Ausland waren aus Salzburg Umweltmediziner Gerd Oberfeld und Hermann Jell vom Technischen Umweltschutz der Stadt Salzburg. In Auftrag gegeben hat die Studie Landeshauptfrau Gabi Burgstaller (SPÖ). Das Wissenschaftsressort des Landes finanziert die 70.000 Euro teure Studie.



Das Ergebnis der aufwändigen Handymastenstudie liegt den SN exklusiv vor.

Bild: SN/HEINZ BAYER

# Gegen Masten bei Schulen

**Die Strahlung von Handymasten kann das Immunsystem schwächen. Das ist das brisante Ergebnis einer Studie im Auftrag des Landes.**

THOMAS HÖDLMOSE

**SALZBURG (SN).** Die Auswirkungen der Strahlung von Handymasten sind ernster als bisher angenommen. Das geht aus einer noch nicht veröffentlichten Studie Salzburger Mediziner hervor.

Die Wissenschaftler haben in den vergangenen eineinhalb Jahren die Auswirkungen der Strahlung von GSM-Mobilfunk-Sendestationen auf die Menschen in der Umgebung untersucht. Der vorläufige Abschlussbericht liegt jetzt den SN exklusiv vor. Ergebnis: Die Handymastenstrahlung kann das Immunsystem jener Menschen schwächen, die in der Nähe der Handymasten leben.

„Das körpereigene Abwehrsystem wird tatsächlich geschwächt“, heißt es im Bericht. Unter anderem zeigte sich eine Veränderung im Cortisolspiegel (einem Stressmarker). Es gab auffällige Veränderungen beim Alpha-Amylase-Spiegel (einem weiteren Stressmarker) sowie beim Immunglobulin-A-Spiegel (Antikörper-Ausschüttung im Speichel).

## Langzeitbelastung kann Schäden auslösen

Betroffen sind der Studie zufolge vor allem Personen, die dauernd der Strahlung durch Handymasten ausgesetzt sind: „Langzeitexposition könnte zu chronischen Stressbelastungen führen, die in der Lage wären, nachhaltig gesundheitliche Beeinträchtigungen oder Schäden hervorzurufen.“

Wenn das Immunsystem geschwächt wird, ist der Mensch anfälliger für diverse Krankheiten. Kranke Zellen haben bessere Überlebenschancen. Die Experten empfehlen deshalb, im

Bereich „sensibler“ Einrichtungen wie Krankenhäusern, Sanatorien, Schulen und Kindergärten keine Mobilfunk-Sendeanlagen zu montieren.

Eine weitere Schlussfolgerung betrifft den Salzburger Vorsorgewert aus dem Jahr 1998. Dieser von der Mobilfunkindustrie heftig kritisierte Wert sei „absolut gerechtfertigt“ und liege „eher zu hoch als zu niedrig“.



Primar Gernot Pauser leitete mit dem Medizinbiologen Gerhard Hacker die Untersuchungen. Bild: SN/SALK

57 Testpersonen wurden untersucht. Als „Feldlabor“ diente ein Raum in der Koko-Kinderbetreuungseinrichtung in der Vogelweiderstraße in Salzburg. An der Außenseite des Gebäudes ist eine GSM-Handy-Antenne montiert. Im Nahbereich gibt es eine Reihe weiterer Sendeanlagen. Unter anderem wurden in dem Messraum Speicheltests zur Feststellung der Immunwerte durchgeführt. Zusätzlich zu biochemischen, physikalischen und medizinischen Tests gab es psychologische Befragungen.

Das Forum Mobilkommunikation reagierte auf SN-Anfrage zurückhaltend. „Ich kenne die Studie nicht. Ich kann dazu noch nichts sagen“, sagte Geschäftsführer Maximilian Maier. Der Salzburger Vorsorgewert sei aus seiner Sicht „unrealistisch“.

Derzeit wird die Studie von der Akademie der Wissenschaften geprüft. Weiterführende Nachuntersuchungen sind im Gange. Diese werden von Daniell Porsche finanziert und werden voraussichtlich im Sommer 2007 abgeschlossen sein.